

Zahl der Wohnungslosen hat sich in zwei Jahren verdoppelt – Zuwanderung nicht hauptursächlich

Wohnraum muss bezahlbar sein

Fortsetzung von Seite 1

Eltern keine Wohnung haben, schätzt der Verband bereits auf rund 32000. Ohne jedes Obdach lebten nach der Statistik der Arbeitsgemeinschaft 2016 rund 52 000 Menschen; 2014 hatte ihre Zahl noch bei rund 39000 gelegen – ein Drittel weniger. Die Straßenobdachlosigkeit wird vermehrt von Migranten aus EU-Ländern mitgeprägt, was für die Wohnungslosigkeit im Allgemeinen nicht gilt.

Bund, Länder und Kommunen sind gefragt

Für die kommenden Jahre erwartet die BAG W eine weitere Verschärfung: Von 2017 bis 2018

rechnet die Arbeitsgemeinschaft mit einem Zuwachs von weiteren rund 350000 Wohnungslosen; insgesamt läge ihre Zahl dann bei etwa 1,2 Millionen.

Die Lebenslagen verarmter und wohnungsloser Menschen müssen endlich zur Kenntnis genommen werden, fordern deshalb die Arbeitsgemeinschaft und Sozialverbände. Massive Anstrengungen von Bund, Ländern und Kommunen seien notwendig, um entgegenzuwirken.

Auch der SoVD warnt seit Langem vor der wachsenden Armut inmitten einer wohlhabenden Gesellschaft. Der Verband beklagt mit Nachdruck die im-

mer größer werdende Kluft zwischen Arm und Reich und hat längst wirksame Konzepte zur Armutsbekämpfung vorgelegt. Die nun veröffentlichten Zahlen sind in den Augen des SoVD ein klares Indiz, dass immer mehr Menschen ihre Mietzahlungen nicht mehr stemmen können.

Günstige Wohnungen sind kaum noch zu finden

Alarmierend ist in diesem Kontext ein aktuelles Urteil des Bundesverfassungsgerichtes. Dieses gestattet den Jobcentern, Miet- und Heizzahlungen auf einen Betrag zu begrenzen, der für vergleichbare Wohnun-

gen im unteren Preissegment üblich ist. Geklagt hatte eine Frau, die seit Jahren Grundsicherung bezieht. Das Jobcenter hatte die Miet- und Heizkosten für ihre 77 Quadratmeter große Wohnung zunächst ganz, später nur noch teilweise übernommen. Die Frau klagte auf vollständige Kostenübernahme und scheiterte nun damit.

Gerade Langzeitarbeitslose und Empfänger von Grundsicherung können so schnell in einen Teufelskreis geraten: Denn wer in einer „zu großen“ Wohnung wohnt, findet angesichts der prekären Lage auf dem Wohnungsmarkt noch längst

keine günstigere. Obdachlosigkeit kann schlimmstenfalls die Folge sein.

Bezahlbaren Wohnraum für sozial Benachteiligte schaffen

Der SoVD hat die Themen sozialer Wohnungsbau, bezahlbarer Wohnraum, barrierefreies Wohnen sowie Wohnen im Alter auf der Agenda und wird sich mit entsprechenden Forderungen in die Politik einbringen. Zudem tritt der SoVD für eine Neuermittlung der Hartz-IV-Regelsätze ein, die sich an den realen Lebenssituationen von Leistungsempfängern orientiert. *veo*

Redaktioneller Anzeigentext

Das Thema „Barrierefreiheit“ ist für Unfallopfer besonders wichtig

Für die Zukunft vorsorgen

Wer möchte nicht möglichst lange gesund und fit bleiben und auch im fortgeschrittenen Alter noch die schönen Seiten des Lebens genießen? Die Basis dafür können die meisten Menschen selbst schaffen. Und das ist oftmals gar nicht so schwer.

Mit ausgewogener Ernährung und ausreichend Bewegung sind schon zwei wichtige Voraussetzungen genannt, um möglichst lange gesund und fit zu bleiben. Ohne ausreichende Vorsorge können jedoch Lebenspläne schnell zum Glückspiel werden. Und ohne eine solide Absicherung kann auch die Familie schnell mit leeren Händen dastehen. Oft reicht die gesetzliche Absicherung nicht aus. Deshalb sollte jeder prüfen, wie er – im Rahmen seiner Möglichkeiten – für den Fall vorsorgen kann, wenn das Schicksal einmal zuschlagen sollte. Ein Unfall kann jeden treffen. Denn in Deutschland geschehen rund acht Millionen Unfälle jährlich.

Für viele der Betroffenen wird das



Foto: ERGO

Mobilität und ausreichend Bewegung ist auch im Alter wichtig. Auch wer auf seine Ernährung achtet, kann viel für seine Gesundheit tun.

Thema Barrierefreiheit aufgrund der Unfallfolgen sehr wichtig.

ERGO unterstützt Barrierefreiheit und hat dem SoVD auf seiner 100-Jahr-Feier in Berlin eine mobile Rampe überreicht. Aber auch die Versicherungsprodukte von ERGO helfen, Barrierefreiheit zu schaffen. Deshalb ermöglicht der Sozialverband Deutschland e. V. in der Kooperation mit ERGO SoVD-Mitgliedern Vergünstigungen bei der ERGO-Unfallvorsorge und -Notfallhilfe.

Diese bietet Unterstützung im Alltag mit einer sogenannten „Kümmererfunktion“. Das bedeutet, dass die Versicherten mit umfangreichen Unfall-Assistenzleistungen unterstützt werden – im Haushalt, bei der Pflege und in Bezug auf die Mobilität. Schon viele Mitglieder haben davon profitiert und nach einem umfangreichen Beratungsgespräch mit Unfallaufnahme und Klärung des Bedarfes wertvolle Hilfe erhalten – sei es Unterstützung

im Haushalt oder Fahrten zu Ärzten u.v.m.

Weiter bietet die Unfall-Vorsorge Kapitalleistungen, Rentenleistungen und viele weitere finanzielle Leistungen. Erwähnenswert ist ebenso, dass der Versicherungsschutz auch bei Unfällen greift, die durch einen Herzinfarkt oder Schlaganfall verursacht wurden.

Die Unfall-Vorsorge mit Notfallhilfe richtet sich exklusiv an Mitglieder sowie deren Ehe- und Lebenspartner. Zu ihren Vorteilen gehören darüber hinaus die einheitlichen Beiträge – unabhängig von Alter und Beruf – und dass hierfür keine Gesundheitsfragen beantwortet werden müssen.

Wenn Sie Fragen dazu haben oder Vorsorge treffen wollen, wenden Sie sich gerne direkt an ERGO, Überseering 45, 22297 Hamburg, Tel.: 0800 / 3746-925 (gebührenfrei), www.ergo.de/vereine-und-verbaende.



Foto: Wolfgang Borrs

Zum 100-jährigen Verbandsjubiläum gab es für den SoVD von der ERGO eine mobile Rampe. Im Bild Andreas Klepzig (ERGO), der die Rampe mit Bereichsleiter Dr. Alexander Eifrig überreichte.



Unabhängig und mobil bleiben – auch nach einem Unfall.

Als Mitglied im Sozialverband Deutschland e.V. können Sie besonders günstigen und speziellen Schutz genießen.

Die Volks-Unfallversicherung mit Notfallhilfe bietet weit mehr als finanzielle Sicherheit: einen umfangreichen Beratungsservice, praktische Hilfe- und Pflegeleistungen sowie zahlreiche Fahrdienste.

Wenn Sie künftig unsere interessanten Angebote nicht mehr erhalten möchten, können Sie der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen. Informieren Sie uns hierzu einfach über www.ergo.de/info oder rufen Sie uns an unter: 0800 3746-925 (gebührenfrei).

Ja, ich möchte mehr über die Unfall-Vorsorge wissen:

Herr Frau

Nachname

Vorname

Geburtsdatum

Straße

Haus-Nr.

PLZ

Ort

Telefon (für eine Terminvereinbarung innerhalb der nächsten Wochen)

Bitte ausfüllen und einsenden an: ERGO Beratung und Vertrieb AG
ERGO Ausschließlichkeits-Organisation /55plus,
Überseering 45, 22297 Hamburg, Tel 0800 3746-925 (gebührenfrei)